

Sitzung vom 15. Dezember 2021

1524. Anfrage (Raus aus der Sackgasse, Covid-19-Impfung mit Anreizen beschleunigen)

Kantonsrat Ronald Alder, Ottenbach, sowie die Kantonsrätinnen Claudia Hollenstein, Stäfa, und Nathalie Aeschbacher, Zürich, haben am 6. Dezember 2021 folgende Anfrage eingereicht:

Die Covid-19-Fallzahlen steigen wieder. Auch die Covid-19-bedingten Hospitalisationen und insbesondere die Belegung der Intensivplätze in den Spitälern nehmen wieder zu. 3 von 4 Covid-19-Patientinnen und -Patienten auf den Intensivstationen sind Covid-19-ungeimpfte Personen.

Erst 68% der Zürcher Bevölkerung wurden bisher gegen Covid-19 geimpft. Die Covid-19-Impfung ist erwiesenermassen die wirksamste und sicherste Methode, sich selber und das Umfeld vor einer schwer verlaufenden Covid-19-Erkrankung zu schützen. Damit die Corona-Pandemie so gut und so schnell wie möglich bewältigt und das menschliche, soziale, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leid vermindert werden kann, ist die deutliche Erhöhung der Impfquote ausschlaggebend. Dazu sind neue Wege einzuschlagen, indem z. B. jede Person, die sich gegen Covid-19 impfen lässt, eine Belohnung erhält.

Wir bitten den Regierungsrat deshalb um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat den Erfolg der bisher angewendeten Massnahmen zur Erhöhung der Covid-19-Impfquote?
2. Welche Massnahmen haben den grössten Erfolg gezeigt, welche den geringsten?
3. Wie stellt sich der Regierungsrat zu der Idee, dass jeder Person, die sich gegen Covid-19 impfen lässt, eine Belohnung erhält?
4. Wie könnte dies umgesetzt werden?
5. Viele Personen sind bezüglich Wirksamkeit und Sicherheit der Covid-19-Impfstoffe aufgrund der Falschinformationen in den sozialen Medien verunsichert. Was unternimmt der Regierungsrat, um diesem Informations- und Aufklärungsbedarf zu begegnen?
6. Welche weiteren Ideen bezüglich möglicher Anreize zur Erhöhung der Impfquote hat der Regierungsrat?

Auf Antrag der Gesundheitsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Ronald Alder, Ottenbach, Claudia Hollenstein, Stäfa, und Nathalie Aeschbacher, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1, 2, 5 und 6:

Im schweizweiten Vergleich steht der Kanton Zürich bezüglich Impfquote gut da. Per 14. Dezember 2021 verfügten rund 79% der Personen ab 12 Jahren über einen vollständigen Impfschutz. Bei den über 65-Jährigen sind es gar 91%. Daneben wurde umgehend nach Vorliegen der entsprechenden Empfehlung der Eidgenössischen Kommission für Impffragen mit den Auffrischimpfungen gestartet (vgl. Beantwortung der Anfrage KR-Nr. 396/2021 betreffend Impfoffensive: Massnahmen und Kosten im Kanton Zürich).

Wie im Rahmen der Konsultation zu der vom Bund lancierten Impfoffensive festgehalten, hat der Kanton Zürich der Bevölkerung bereits seit Längerem verschiedenste niederschwellige Impfmöglichkeiten zur Verfügung gestellt bzw. hat verschiedene Massnahmen lanciert, um die Impfbereitschaft zu steigern (vgl. RRB Nr. 1125/2021). Mit der Beantwortung der Anfrage KR-Nr. 342/2021 betreffend Sensibilisierung statt Stigmatisierung wurden die verschiedensten Angebote und Massnahmen detailliert aufgeführt.

Um dem grossen Informations- und Aufklärungsbedarf der Bevölkerung zu begegnen, wurden neben den gezielten Informationskampagnen und regelmässig aktualisierten Informationen auf der Webseite des Kantons im Rahmen der Impfoffensive zusätzliche Beratungs- und Informationsmassnahmen lanciert, wie bei der Beantwortung der Anfrage KR-Nr. 396/2021 betreffend Impfoffensive: Massnahmen und Kosten im Kanton Zürich ausgeführt wird).

Auch die Beschaffung von zusätzlichen Impfstoffen durch den Bund, die nicht auf der mRNA-Technologie beruhen, führt dazu, dass Personen, die sich entweder aus medizinischen Gründen nicht mit den mRNA-Impfstoffen impfen lassen können oder die mRNA-Impfstoffe aus anderen Gründen ablehnen, trotzdem impfen lassen können (vgl. Beantwortung der Anfrage KR-Nr. 341/2021 betreffend Auswahl der Covid-Impfstoffe im Kanton Zürich).

Getreu dem Motto «Jede Impfung zählt» trägt jede einzelne dieser Aktionen und Massnahmen ihren Beitrag zur täglichen Erhöhung der Impfquote bei.

Zu Fragen 3 und 4:

Die bisher gemachten Erfahrungen haben gezeigt, dass nicht die Belohnung ausschlaggebend ist. Wichtiger sind vielmehr umfassende Informations- und Beratungsangebote für impfskeptische Personen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Gesundheitsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Die Staatsschreiberin:

Kathrin Arioli